

Herzatem



 Seditionlibica



edition libica  
1. Auflage, 2021

LEKTORAT UND KORREKTORAT

Simone Stefanie Klein

ILLUSTRATIONEN

Daniela Luschin-Wangail

KÜNSTLERISCHE BEARBEITUNG UND  
BUCHGESTALTUNG

Simone Stefanie Klein

DRUCK

Mazowieckie Centrum Poligrafii  
05-270 Marki, Polen

ISBN

978-3-903137-34-9

[www.libica.org](http://www.libica.org)

# Martina Onyegbula Herzatem

Gedichte



 Seditionlibica

# Ode an die Liebe

Die Liebe ist  
des Menschen Wesenskern.  
Sie ist Quelle, Antrieb, Sinn.

Sie erblüht vielfältig,  
oft mit der Idee der Ewigkeit,  
die dann doch wieder  
welkt und anderswo  
neu Knospen treibt.  
Sie verführt leichtherzig als Liebelei  
macht lebendig, mutig, schön.  
Sie prickelt uns über Haut und Herz,  
weckt Sehnsüchte nach Zweisamkeit,  
lässt uns eintauchen,  
in endlose Umarmung.

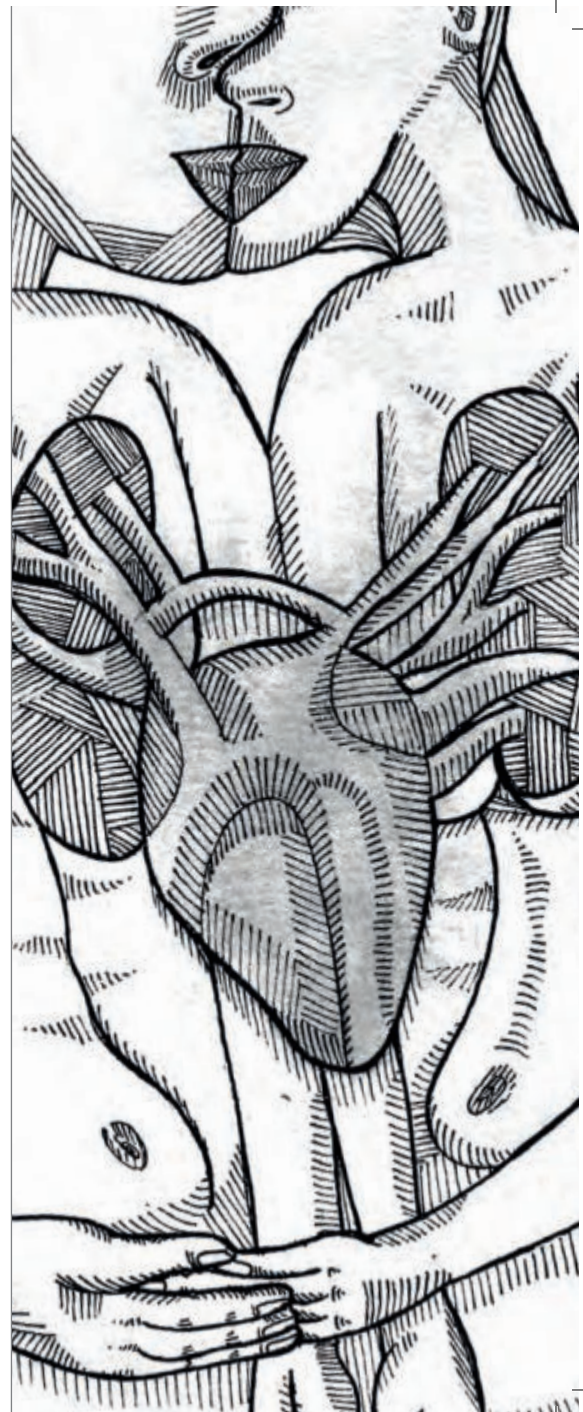
Im Innersten berührt die Liebe uns,  
in wahrhaften Begegnungen  
als tiefe Verbundenheit,  
als große Gabe, die wir teilen wollen,  
als Ahnung allen Ursprungs.

Die Liebe vermehrt sich gern,  
wenn auch nicht gleichmäßig.  
Sie ist wandelbar,  
passt sich Bereitschaften an.  
Sie lässt sich niemals zwingen  
und auch nicht einfach auslöschen.  
Unbeachtet wird sie schwach,  
vertrocknet ohne Körperwärme,  
gerinnt im Schmerz,  
hinterlässt Wunden,  
die nur mit einem liebenden Blick  
wieder heil werden.

In ihrem Namen spielt sich Vieles ab,  
Trug und Schein.  
Ja, der Menschheit größte Dramen.  
Die Liebe aber lässt sie sich nicht festmachen,  
nicht binden an Bedingungen,  
Sie kann nur frei  
in alle Schichten dringen.  
Sich aufrichten am Vertrauen,  
an entschlossenem Rückgrat  
entlang ranken  
und mit starken Wurzeln ankern in uns.  
Sich prachtvoll entfalten  
und duftend strömen in die Welt.

Die Liebe bringt uns an all unsere Grenzen.  
In ihrer pursten Form  
drängt sie mächtig aus unserem Leib  
und fordert alles,  
verlangt ganze Hingabe.  
Sonst bleibt sie schal und unstet  
treibt uns ruhelos um.

Doch wagen wir es,  
unterwerfen mit allem Ansinnen  
uns einfach so der Liebe  
als höchste Lebenskraft,  
als alles bewegender Plan,  
als Kompass,  
als Lebenssinn,  
wächst sie in uns zur größten Gestalt  
und strahlt.



# Prolog



Beginn  
Herzen atmen  
Lebenswendung



# Beginn

Im Nachtdunkel streife ich mir die rissige Haut ab  
nackt strömt meine Seele hinaus  
streckt sich weit

sucht  
und ruft  
nach dir ...

und da bist du  
lange vor der Morgendämmerung

jetzt sind die Blicke endlich tief  
und es fügen sich Silben

der Mond ist uns gereift  
und wir beginnen



## Lebenswendung

Angekommen so wohlilig  
in deiner Umarmung gelandet  
lang und tief  
eingetaucht in deinen Geruch  
mich vollgesogen

wo wir uns schon zuvor  
sind wir ab jetzt sogar  
durch und durch  
von Kopf bis ins Herzinnerste  
und dann ein Blick  
unendlich bis heute

dicht an dicht verdichtet  
beginnt eine Epoche nur uns beiden neu  
alles an uns auferstanden und bedeutsam  
geradewegs und sogleich vertraut  
fließt sanft eine Haarlocke mir herab



legt sich über Berührungen, liebkosende  
darunter beben erdig Körper  
und Lippen hungrig wachsen gierig zusammen  
erkunden wie Hände zart  
Gebiete erstmaliger Haut

Wir sind angekommen  
dem anderen Herz, Leib  
später Heimat gar



## Herzen atmen

Deine Worte greifen tiefstimmig nach mir  
geradewegs dein samtiges Flüstern  
bohrt sich mit der Sehnsucht Ohrgewinde entlang

breitet sich über Lungen in meine Weiblichkeit

überall sprießt das Verlangen  
darunter zart  
fließen Herzströme ineinander

ich wirble schwerelos im Takt deiner Stimmenbänder  
und wir atmen uns zueinander  
Wort um Wort

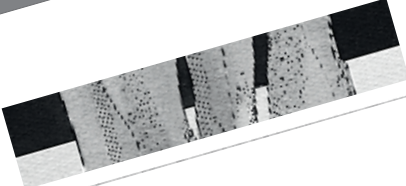
wach tasten sinnlich Sinne  
und Augen legen zueinander sich  
darunter reichen wir schon tief

es atmen Herzen nun zusammen  
und streben hellauf  
aus der Nacht ins Morgenlicht





# Teil I



Neuland  
Jetzt  
Erwachen I  
Entblößte Seelen  
Sehnsucht  
Herzatmen I  
Herzfusion  
Erwachen II  
Herzposaunen  
Frühling

# Neuland



Endlich wieder Frauenlachen  
so leicht herauf  
aus der Tiefe

endlich wieder Herzklopfen  
so in schönster Aufruhr  
vor dir

endlich wieder Berührungen  
so begehrllich und gewahr  
und wir erobern neues Land

# Jetzt

Die Zeit fügt uns günstig Stunden  
darin vollzieht sich uns einfach so:  
die Herztonabstimmung

Kontraktionen werden  
rhythmusgleich  
jetzt sind wir uns

inmitten lauschen Seelen  
und Blicke sind gerade heraus  
ein Verstehen und ein Kreisen  
glücklich ist jetzt alles schön

jetzt – ach, wärst du immer ...



# Erwachen I

Mir keinem frisch Triebe  
Lungen füllen sich mit Leben voll  
und ich tauche tief hinab  
in dein liebend Lichterloh

du breitest dich aus  
an leergespülten Orten  
und füllst die Stille  
ergießt dich herzrot in mir

wir durchfluten vertrocknete Körperzonen  
graben versiegte Quellen frei  
entzünden flammend Feuerzungen  
pflanzen Hoffnung in brachliegende Erden

wandern in vergessenen Träumen  
spiegeln uns in einsamen Seen  
tauchen nach versunkenen Gedanken  
tasten im Dunklen nach Augenblicken

spüren einander bis an den Wurzelgrund  
sind einander erwacht  
es fühlt sich an wie ewig



## Entblößte Seelen

Ich entblöße meine Seele  
mit dir  
Blatt um Blatt  
Schicht um Schicht  
Wort um Wort

und nackt  
stehe ich vor dir

du entblößt deine Seele  
mit mir  
Flügel um Flügel  
Seite um Seite  
Seufzen um Seufzen

und nackt  
stehst du vor mir

bis an die Seelen nackt  
sind wir uns  
bleiben uns  
bis heute



# Sehnsucht

Die Sehnsucht aufgestiegen so reichlich rund  
leuchtet auf unser Schicksal

und wir schwimmen in mond heller Nacht

Sie versenkt sie sich in uns  
des Tages  
steigt empor jede Nacht  
dehnt uns aus  
und presst uns aneinander  
taucht ein uns in Geheimnisse

und wir baden in gemeinsamer Zärtlichkeit  
schwimmen weiter in der Liebe

zwei Fische  
zwischen Himmel und Erde  
gleiten Sternenmeere entlang



## Herzatem I

Mich umspült das Verlangen  
nach dir  
lustvoll flattern meine Gedanken im Wind

mein Herz kirschrot duftend  
und liebestrunken  
will an deine Seite nur

wir liegen an den Stränden  
unserer Zeitinseln  
und räkeln uns in der Liebe

dann und wann  
ragen wir ein Stück aus unseren Wegen  
atmen aus Herzen Hand in Hand

es bleibt jedoch unser Herzatem  
weitab vom Trubel  
verborgen weht er ungesehen voran

# Herzfusion

Ich lehne mich an deinen Herzschlag  
und verweile ruhend im Rauschen  
geborgen mit angehaltenem Atem  
im Stillstand der Zeit

zwischen zwei Welten  
zwischen zwei Leben  
zwischen zwei Momenten  
zwischen zwei Möglichkeiten

wir: Herzfusion im Zwischenraum

so zwischendurch allerorts  
unter der Hautoberfläche jedoch  
sind wir jederzeit





## Erwachen II

Samtwarm flüsterst du mir von der Liebe  
die Nacht dazu berührt uns sachte

wir – so umgeben von Küssen  
landen weich in der Stille  
träumen bis an Seelenränder  
gebettet in Mysterien  
gründen wir ein Universum neu

der Mond im Nachtwissen  
blickt uns unergründlich an

wir zeugen leuchtend uns Gestirne  
weiten hie und da Wirkungskreise aus  
zwei Augenpaare unzertrennlich  
verschließen tagsüber sich  
und blicken funkelnd nachts

## Herzposaunen

Dein warmes Lippenweich  
bedeckt mein Mundrot  
und liebkost mein Frauenherz

dein betörend süßer Nackenduft  
kriecht so zärtlich durch meine Poren  
schmiegt sanft sich an meine Gedanken

dein glanzgeflutetes Pupillenschwarz  
rauscht weit geöffnet durch alle Tore  
und mit dir lausche ich Sinnestönen

zart aus unseren Herzposaunen





**NACHWORT**  
von Barbara Neuwirth

**M**ARTINA ONYEBULAS erster Lyrikband hieß *Von der Liebe blieb nur Herzasche mir jedoch wuchsen Frauenflügel*. Darin schrieb die Autorin in einem sprachgewaltigen Bilderbogen über den Stadien einer aufwühlenden Liebe. Auch der zweite Gedichtezyklus von Onyebula, *Herzatem*, versucht nichts Geringeres, als die Ausübung der Liebe zu erfassen. Und es gelingt ihr erneut, die Sinnlichkeit der Liebe zu beschreiben, deren Macht sich aus ihrer Wandelbarkeit nährt und aus ihrer Schwesternschaft zur Freiheit.

Wozu Liebe fähig ist, wie sie Menschen erobert und den Sich-Unterwerfenden als Kompass Sinn stiftet, davon erzählen die in einer durchdachten Choreografie gereihten Gedichte. Denn die Choreographie des Zyklus spannt einen weiten Bogen einer einzigen Liebesgeschichte, beginnend mit der verheißungsvollen Begegnung übers einander Zufallen und Erkennen und den Liebesrausch der Lust bis zu den Irritationen und Zweifeln.

*Endlich wieder Frauenlachen / so leicht herauf / aus der Tiefe lässt keinen Zweifel offen an der überwältigenden Kraft des Auftakts, endlich wieder Berührungen / so begehrllich und gewahr / und wir erobern neues Land.*

Mit diesen schlichten Zeilen sind die Lesenden mit einem Szenario des Glücks konfrontiert und auch schon in die Erfahrung hineingezogen. Mehr braucht es nicht, um das Tor zu dieser neuen Welt zu öffnen. Zu erkunden gibt es dort für die Liebende viel. *Was bist du noch / unter herbsüßer Männerhaut*, fragt die Autorin, die mit diesem Zyklus ein mitreißendes Fest der Sinnlichkeit zelebriert. Denn der Gleichklang von Liebe und Seelenbegegnung hat sein Pendant in der körperlichen Begegnung, die sogar eigene organische Bedingungen erschafft: *Wie soll das nur enden / überall wächst du mir noch nach*.

Der Liebesrausch der Lust wird immer wieder fragmentiert wahrgenommen, Teile des Körpers, Organe rücken ins Zentrum des Empfindung. Diese Fragmentierung findet jedoch auch wieder ein Ende, wenn große Emotionen die Teile zusammen führen und so aus 2 unausweichlich 1 wird: *Wir vermengen Körperteile und allermeist und Herzen / dazu fließen ineinander / liebesdurchtränkte Substanzen. Ein Lächeln entspringt so gerne unseren Leibesmitten / schau, noch heute schwimmen Augenblicke dort – gar so seelenvoll*.

Im Erleben der Liebe sind neben der Lust noch weitere Schätze zu bergen: *bis du mir später, wenn der Abend naht, ganz dicht an dicht, abstreifst alle Belanglosigkeiten der Tage*.



Martina Onyegbula weiß ihre Bilder genau einzusetzen, sie lässt sich Zeit, das zellenüberflutende Gefühl des Wollens zu präsentieren, die Entwicklung der sich erfüllenden Beziehung, das satte Begehren zu benennen, das dennoch nie die Hand der Sehnsucht loslässt. In diesen Gedichten wird nicht verhandelt zwischen den Liebenden, die Liebe ist mit einem Absolutheitsanspruch versehen.

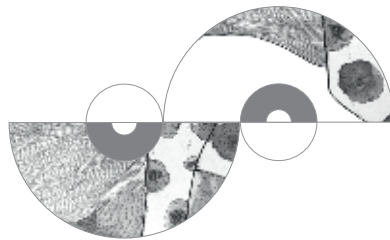
Die vorbehaltlose Akzeptanz der flirrenden Gefühle führt das literarische Ich der Autorin bis in seinen persönlichen Himmel. Seit 800 Jahren beschwören Liebesgedichte den an ein Gegenüber gerichteten Wunsch nach Dauer des Gefühls. Und auch in Onyegbulas Zeilen findet sich immer wieder die Anrufung der Ewigkeit.

Aber das Verweilen im Himmel ist letztlich doch nicht von Dauer. Die Liebe gehört zum Leben, Irritationen, wenn zum Beispiel die Vergangenheit ihre Tentakel auswirft, ebenso. Wie sich orientieren, wenn die Verbindung Störungen unterworfen wird? *Ach, könnten wir still stehen im Flug, wie die Falken herab sehen aus höchster Wolkenhööh' und senkrecht herabstoßen mitten hinein ins Leben nur für uns – punktgenau.*

Zweifel und Suche im Wunsch, in der Liebe Halt zu finden und dennoch dem Selbst seinen nötigen Raum zu lassen, mischen sich ins Erleben. Ich sehne mich nach dir, ja. / Doch ich bin auch gerne mit mir. Denn wie alles im Leben unterliegt auch die Liebe ihrer Zeit. Was ist jetzt mit uns? / Ein Vor. / Ein Zurück. / Neuerdings ein Schweigen. // Wir hatten uns auserkoren / für die Ewigkeit. // Die Wirklichkeit hat andere Pläne. / Und du auch?

Das Bekenntnis, die Liebe nicht hinter sich zu lassen, auch wenn sie sich verändert, rundet Onyegbulas Reise mit der Liebe ab.

Viele Liebesgedichte wurden bereits geschrieben. Aber es wird und muss immer neue Gedichte über die Liebe geben, weil jede Liebe eine Neugeburt ist, ein Phänomen, das anderen zwar ähnelt, aber dennoch einzigartig ist.



# Inhalt



Ode an die Liebe IV

## Prolog



Beginn 1  
Lebenswendung 2  
Herzen atmen 4

## Teil I



Neuland 7  
Jetzt 8  
Erwachen I 9  
Entblößte Seelen 10  
Sehnsucht 11  
Herzatem I 12  
Herzfusion 13  
Erwachen II 14  
Herzposaunen 15  
Frühling 16  
So ist es 19

# Inhalt

## Teil II



Liebster I	20
Wir	21
Am Leuchtturm	22
Liebster II	23
Liebesklänge	24
Herzatem II	25
Elysium	26
Seelenabdrücke	27
Neugeboren	28
Nabelessenzen	29
Mein Atem	30
Herzenslust	33

## Teil III



Die Liebe mit dir	34
Liebe und Seelen in	
Evolution	36
Erlösung	38
Im Paradies	39
Liebesmahl	40
Liebster III	42
Nischen	43
Liebespaargebarung	44
Liebster IV	46

## Teil IV



Drei Strophen Liebe	49
Flammennacht	50
Herzatem III	51
Liebesleuchten	52
Heimfahrt	53
Punktgenau	54
Kolibris	55
Ach	56
Pilger	57
Festhalten	58

## Teil V



Gestrandet	61
Zwei glühende Seelen	62
Atemauszeit	63
Feuchtkalt	64
Dornenkranz um	
Traueraugen	65
Bandagen	66
Schranken	67
Die Liebe besiegt die	
Tragödie	68
Wir enden nicht	70
Absolut	71
Liebster V	72

# Inhalt

## Teil VI



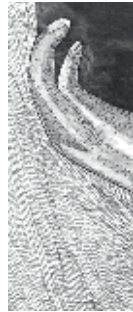
Zeremonien	75
Seelenliebe	76
Seltene Wesen	77
Galaxien in Sternennacht	78
Liebe und Seelen in	
Evolution II	80
Losgelöst	82
Heimat	83
Nur WIR	84
Fast	85
Resonanzen	86

## Teil VII



Geborgen	89
Gewiss	90
Einander	91
Primzahlen sind wir	92
Winter	93
Waldmomente	94
nah	95
Geborgen II	96

## Teil VIII



Überall	99
Herzatem IV	100
Reisen	102
Kann dich nicht verblassen lassen	103
Nichts	104
Ich falle	105
Liebster VI	106
Nur	108

## Teil IX



Verpuppung	111
Stiller Mythos	112
Traumzeit	114
Herzatem V	115
Echt	116
Was jetzt?	117
Loslösungen	118
Vielleicht	119
Gelassen	120
Herzatem VI	121
Leise Neuordnung	122

## Epilog



Leichtherzig	125
Lassen und lieben	126
Herzatem VII	128



NACHWORT	131
----------	-----



Dank	141
Die Autorin	142
Die Illustratorin	142





## Dank

Ich danke der Verlegerin Simone Stefanie Klein, die auch diesen Band mit viel Liebe zum Detail gestaltet hat.

Mein besonderer Dank gilt Daniela Luschin, die mir auch für diesen Band wieder einige ihrer ausdrucksstarken Kunstwerke zur Illustration meiner Gedichte zur Verfügung gestellt hat. Das Coverbild ist dabei geradezu wie geschaffen für den Titel und die Lyrik in diesem Buch.

Für das Nachwort danke ich Barbara Neuwirth, Leiterin der Frauenschreibwerkstatt der Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (AGA). Ihre Professionalität und konstruktive Kritik unterstützt mich in meiner Präzession und Weiterentwicklung als Lyrikerin.

Viele kleine und große Danke-Gedanken sende ich all den Frauen, die mich (unwissentlich) zu den Gedichten mit inspiriert haben und all den Männern, die uns Frauen durch die Liebe Muse waren und in gemeinsamem Herzattem die Liebe entfachten und immer wieder aufs neue entfachen.

Meinen drei Töchtern Lily, Maya und Emma danke ich, dass sie so wundervolle Mädchen sind und mein Schreiben als alltagsnormale Tatsache hinnehmen. Mögen sie zu glücklichen und erfüllten Frauen heranwachsen und ihnen die Liebe gelingen.



## Martina Onyegbula

Geb. 1970 in Wien, Mutter dreier Töchter, arbeitet im Sozialbereich, schreibt Lyrik.

Publiziert wurden Gedichte bisher in Anthologien verschiedener Verlage, sowie in Literaturmagazinen.

Ihr erster Gedichtband *Herzasche und Frauenflügel* erschien im Juni 2020, ebenfalls bei *edition libica*.

Martina Onyegbula lebt mit ihren drei Töchtern in Wien.

[www.martinaonyegbula.at](http://www.martinaonyegbula.at)



## Daniela Luschin

[alias Mutzikatzifrau]

Geb. 1977, Mutter dreier Söhne, unter anderem Künstlerin und Illustratorin.

[www.dieluschin.at](http://www.dieluschin.at)